

Städteübergreifend für die Umwelt engagiert

Ökoprofit: Zum ersten Mal haben Unternehmen aus Bielefeld und Gütersloh gemeinsam an dem Projekt teilgenommen. Zusammen werden sie künftig einen Ausstoß von 540 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr vermeiden

Von Sebastian Kaiser

■ **Bielefeld.** Bei der Initiative Ökoprofit geht es um Energieeinsparung und Abfallvermeidung und darum, wie Unternehmen durch nachhaltiges Wirtschaften und Umweltschutz Geld sparen können. Seit dem Jahr 2000 gibt es das Projekt in NRW. Mehr als 2000 Unternehmen haben bisher daran teilgenommen. Zusammen sparen sie inzwischen rund 3,7 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr, vermeiden jährlich fast 50.000 Tonnen Abfall und verzeichnen Kosteneinsparungen von rund 81 Millionen Euro im Jahr. Nun haben zum ersten Unternehmen aus Bielefeld und Gütersloh gemeinsam am Projekt Ökoprofit teilgenommen und bereits Beachtliches erreicht.

Unter dem Titel „Ökoprofit Regiopole Bielefeld“ haben Mitarbeiter von fünf Gütersloher und vier Bielefelder Unternehmen über ein Jahr lang an Schulungen teilgenommen, den Rat von Fachleuten eingeholt und insgesamt 90 Umweltschutzmaßnahmen festgelegt. Dabei haben die Fir-



Machen sich gemeinsam für den Umweltschutz stark: Oberbürgermeister Pit Clausen (r.) und der Gütersloher Bürgermeister Henning Schulz (2.v.r.) mit den Vertretern der ausgezeichneten Unternehmen sowie den Organisatoren des Projekts Ökoprofit.

FOTO: BARBARA FRANK

men Erfahrungen ausgetauscht und zusammengearbeitet. Für 47 Maßnahmen können die Effekte konkret berechnet werden. Zusammen werden die Betriebe ihren Wasserbedarf künftig um 83 Kubikmeter im Jahr und ihren Energieverbrauch um 760.000

Kilowattstunden jährlich senken. Das entspricht einer CO₂-Reduzierung von 540 Tonnen im Jahr. 40 Prozent der Maßnahmen erforderten keine Investitionen oder sollen sich innerhalb eines Jahres amortisieren.

Dafür sind die Unterneh-

men jetzt vom NRW-Umweltministerium ausgezeichnet worden. Das Ministerium unterstützt das grenzübergreifende Projekt mit 20.000. Die gehen an die Stadt Bielefeld, die die Federführung übernommen hat. An der nächsten Ökoprofit-Runde, die im Sommer

startet, sollen sich Betriebe aus sieben Kommunen der Regiopole Bielefeld beteiligen.

Staatssekretär Michael Hermann lobte die Vorreiterrolle, die die ersten Unternehmen aus den Nachbarstädten übernommen haben. Gerade in einer Industrieregion sei ihr

Engagement für den Ressourcenschutz wichtig: „Die Bündelung von Kräften trägt zum erfolgreichen Umweltschutz bei und steigert gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“ Oberbürgermeister Pit Clausen betonte: „Umweltschutz ist eine weltweite Herausforderung, aber jeder kann lokal einen Beitrag leisten.“

Ausgezeichnet wurden vier Bielefelder Unternehmen. Der städtische Umweltbetrieb stellt etwa die Beleuchtung der Verwaltung auf LED um. Die Trading Point GmbH hat beispielsweise Zeitschaltuhren für elektrische Geräte installiert. Die Rokon Filterbau GmbH hat unter anderem gebrauchte statt neuer IT-Hardware angeschafft. Die Baugenossenschaft Freie Scholle hat unter anderem eine Photovoltaikanlage zur Eigenversorgung in Betrieb genommen.

Erneut wurden die Hebie GmbH (beispielsweise Ausweitung der Wärmerückgewinnung) und die Halfar GmbH (unter anderem zehn Prozent der Dienstfahrten mit der Bahn) für ihre Öko-Maßnahmen zertifiziert.